



Hintergrundinformationen zur Energiepolitik Baden-Württembergs 2011-2016

Zusammenfassung der Energiepolitik und der
Entwicklung wichtiger Indikatoren in der laufenden
Legislaturperiode

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Nach der Übernahme der Regierung in Baden-Württemberg 2011 ist die grün-rote Koalition klar auf Energiewende-Kurs eingeschwenkt – nicht zuletzt waren die Diskussionen nach dem Atomunfall von Fukushima ein entscheidender Treiber für den Regierungswechsel im Ländle.

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Zentrales Instrument hierbei war das **Klimaschutzgesetz**, welches im Juli 2013 in Kraft trat und mit welchem Baden-Württemberg als zweites Bundesland nach NRW seine Klimaschutzziele verbindlich festgeschrieben hat. Mit diesem Gesetz hat sich das Land darauf verpflichtet, bis 2050 den Energieverbrauch zu halbieren, diesen zu 80 Prozent durch Erneuerbare Energien zu decken und damit insgesamt die Treibhausgasemissionen um 90 Prozent zu vermindern.

Auf Basis des Klimaschutzgesetzes wurde unter intensiver Mitwirkung der Öffentlichkeit ein **Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept** erarbeitet und im Juli 2014 verabschiedet, welches konkrete Maßnahmen und vorbildlich transparente Zwischenziele für alle Sektoren und Technologien skizziert.

Zudem ist das Land Vorreiter bei der Gesetzgebung hinsichtlich klimaschonender Wärmeerzeugung. Bereits 2007 wurde von der Vorgängerregierung das **Erneuerbare-Wärme-Gesetz** verabschiedet, das einen gewissen Pflichtanteil an Erneuerbaren Energien bei der Beheizung von Neubauten bzw. beim Heizungstausch in Bestandsgebäuden vorsieht. Nachdem diese Landesregelung sogar Vorbild für ein Bundesgesetz zur Heizungswahl in Neubauten wurde, erstreckt sich die Landesregelung nunmehr nur noch auf Bestandsgebäude. Nichtsdestotrotz ist Baden-Württemberg das einzige Bundesland mit einem solchen Instrumentarium. Das Erneuerbare-Wärme-Gesetz wurde in der aktuellen Legislaturperiode auch noch einmal überarbeitet. Die Novelle trat im Juli 2015 in Kraft und sieht zum einen höhere Pflichtanteile Erneuerbarer Energien (15 statt 10 %) vor und erstreckt sich zum anderen nun auch auf Nichtwohngebäude. Zudem sind die Möglichkeiten zur Erfüllung der Gesetzesvorgaben reformiert und verbreitert worden.

Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de


**Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am
Primärenergieverbrauch**

	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Baden-Württemberg	10,5 %	11,9	0,467 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	8	voraussichtlich wieder 8	stabil
deutscher Durchschnitt	9,9 %	10,8 %	0,3 %-Punkte/a

Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Baden-Württemberg will bis 2020 knapp 22 Prozent seines Primärenergieverbrauchs erneuerbar decken. Der bisherige Erneuerbaren-Anteil liegt leicht über dem deutschen Durchschnitt, auch die Entwicklung von 2010 bis 2013 ist schneller als im gesamtdeutschen Schnitt – allerdings noch deutlich zu langsam, um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen. Um dem entgegenzuwirken, hat Baden-Württemberg in allen Verbrauchssektoren entschiedene Maßnahmen in Richtung Nutzung Erneuerbarer Energien und Effizienz entwickelt (s.u.).

**Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien am
Bruttoendenergieverbrauch**

	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Baden-Württemberg	11,3 %	12,6 %	0,433 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	8	voraussichtlich wieder 8	stabil
deutscher Durchschnitt	11,2 %	13,2 %	0,667 %-Punkte/a

Der Anteil Erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch ist ergänzend zum Primärenergieverbrauch aufgeführt und zeigt ein ähnliches Bild – Baden-Württemberg liegt im Vergleich aller 16 Bundesländer etwa in der Mitte und damit auch nah am deutschen Durchschnitt, auch wenn die Werte für 2013 und die Dynamik von 2010-2013 leicht unterhalb der Deutschland-Werte liegen.

**Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:**

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de


 Agentur
 für Erneuerbare Energien
 Invalidenstraße 91
 10115 Berlin

Entwicklung der Erneuerbaren Energien im Stromsektor

Stromerzeugung	2010	2014	Entwicklung 2010-2014
Baden-Württemberg	17,2 %	24,4 %	1,8 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	9	9- 10	stabil bis leichte Verschlechterung
deutscher Durchschnitt	16,6 %	25,9 %	2,325 %-Punkte/a

 Pressekontakt:
 Sven Kirrmann
 030 200 535 59
 s.kirrmann@
 unendlich-viel-energie.de

Stromverbrauch	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Baden-Württemberg	14 %	18,9 %	0,467 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	9	10	leichte Verschlechterung
Deutscher Durchschnitt	17 %	25,2 %	2,733 %-Punkte/a

Im Stromsektor will Baden-Württemberg bis 2020 einen Anteil Erneuerbarer Energien von 38,5 Prozent an der Stromerzeugung bzw. von 35,7 % am Stromverbrauch erreichen. Die Ziele scheinen angesichts der bisherigen Dynamik bei der Stromerzeugung erreichbar. Hier wirkt sich der Atomausstieg als Sondereffekt aus, da die Kernenergie 2020 nur noch etwas mehr als ein Drittel des 2010er-Niveaus erreicht und so auch die gesamte Stromerzeugung vermindert. Baden-Württemberg ist allerdings ein industrie- und bevölkerungsreiches Land, weshalb nur eine geringe Reduzierung des Stromverbrauchs und auch der Ersatz von nuklearer durch fossile Stromerzeugung angenommen wird - auch wenn natürlich die Erneuerbaren den Großteil der entstehenden Lücke decken sollen. Baden-Württemberg liegt beim Erneuerbaren-Anteil am Stromverbrauch etwa im Mittelfeld, konnte dabei aber auch von größeren Wasserkraftkapazitäten profitieren. Dies zeigt sich auch daran, dass die Erneuerbaren-Anteile 2010 im Ländervergleich und gegenüber dem deutschen Durchschnitt noch etwas besser als 2013/14 dastanden. Größtes Manko ist hier der bislang schleppende Ausbau der Windenergie, welcher allerdings forciert werden soll (s.u.). Baden-Württemberg hat damit noch die Chance, seine ambitionierten Ziele zu verwirklichen und damit auch im Stromsektor zu einem Vorreiter zu werden, muss dazu das Ausbautempo der Erneuerbaren aber erhöhen.

 Weitere Onlineangebote
 finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Agentur
für Erneuerbare Energien
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Windenergie- Leistung relativ zum Potenzial	2010	2015	Entwicklung 2010-2015
Baden- Württemberg	2 %	3 %	0,2 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	14	16	leichte Verschlechterung
deutscher Durchschnitt	14,4 %	22 %	1,52 %-Punkt/a

Die Windenergie war lange das größte Sorgenkind der baden-württembergischen Energiepolitik. Schon bei der Regierungsübernahme durch das aktuell amtierende grün-rote Bündnis gab es kaum Windenergieausbau im Ländle. Hier sollte entscheidend umgesteuert werden, weshalb die Regierung im Herbst 2012 ein neues **Landesplanungsgesetz** verabschiedete. Nachdem zuvor keine Windenergieanlagen außerhalb explizit ausgewiesener Flächen möglich waren, konnten nun die Kommunen selbst Flächenausweisungen für Windenergie vornehmen. Die Landesregierung stellte mit einem **Online-Windatlas** und einem im Mai 2012 verabschiedeten **Windenergieerlass** Hilfestellungen für Ausweisung, Planung und Projektierung von Windenergieflächen zur Verfügung. Nichtsdestotrotz brauchte es einige Zeit, bis die Umstellungen griffen, so dass Baden-Württemberg bis zum Jahr 2015 sogar noch weiter abrutschte und im Ländervergleich die geringste Realisierungsquote gemessen am möglichen Potenzial aufweist. Allerdings gibt das Jahr 2015 auch Anlass zur Hoffnung bei der Windenergieentwicklung: Mit 144 MW neuer Windleistung wurde ein deutlicher Ausbaurekord für das Bundesland aufgestellt, der fast das Fünffache des bisher stärksten Zubaus aus dem Jahr 2013 darstellt. Auch wenn dies im Ländervergleich immer noch leicht unterdurchschnittlich ist, zeigt dies einen deutlichen Aufwärtstrend gegenüber den vorherigen Jahren.

Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Solarenergie- Leistung relativ zum Potenzial	2010	2015	Entwicklung 2010-2015
Baden- Württemberg	12,8 %	22,6 %	1,96 %-Punkt/a
Rangposition im Ländervergleich	2	2	stabil
Deutscher Durchschnitt	8,0 %	17,7 %	1,94 %-Punkte/a

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Bei der Solarenergie steht Baden-Württemberg sehr gut da, erreicht im Ländervergleich sowohl in absoluten Zahlen als auch gemessen am vorhandenen Potenzial den zweiten Platz. Bemerkenswert ist dabei, dass im Ländle trotz des relativ fortgeschrittenen Marktes auch weiterhin eine Entwicklungsdynamik leicht über dem deutschen Durchschnitt vorherrscht. Auch 2015 ist in absoluten Zahlen noch die drittmeiste PV-Leistung in Baden-Württemberg installiert worden. Insgesamt hat sich der PV-Zubau jedoch bundesweit durch die Anpassungen des EEG deutlich verlangsamt, was auch für Baden-Württemberg die Zielerreichungen erschwert.

Über die reinen Ausbauzahlen hinaus kümmert sich Baden-Württemberg auch um die Weiterentwicklung der Photovoltaik. Mit dem ZSW Baden-Württemberg und dem Fraunhofer ISE sind nicht nur zwei zentrale Forschungsstätten zur Solarenergienutzung im Land vorhanden, auch die erfolgreiche Einreichung eines Forschungsprogramms mit dem Schwerpunkt Solarenergie im BMWi-Wettbewerb „Schaufenster intelligente Energie“ zeugt vom Willen zur Weiterentwicklung bei der Nutzung der Sonne als Energiequelle.

Biomasse-Leistung relativ zur Wald- und Landwirtschaftsfläche	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
BW	16,3 kW/km ²	21,5 kW/km ²	1,73 kW/km ² /a
Rangposition im Ländervergleich	8	8	stabil
Deutscher Durchschnitt	22,4 kW/km ²	27,8 kW/km ²	1,8 kW/km ² /a

Baden-Württemberg ist nicht nur ein starkes Industrieland, sondern verfügt auch über viele Waldflächen und einen großen Agrarsektor. Das Land verfügt daher über gute Ausgangsbedingungen zur Nutzung von Bioenergie, sei es in Form von fester oder flüssiger Biomasse oder als unendlich-viel-energie.de

**Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:**

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



Biogas. Gemessen an der vorhandenen Wald- und Landwirtschaftsfläche liegt die Bioenergienutzung etwas unter dem deutschen Durchschnitt, aber im Mittelfeld der Bundesländer. Auch der Zubau entspricht etwa dem deutschen Durchschnitt.

Baden-Württemberg verfügt dabei sowohl über eine größere Anzahl an Holzheizkraftwerken als auch an Biogasanlagen. Beide Anlagentypen sind dabei eher dezentral aufgestellt und verfügen damit auch über eine im Schnitt geringere Leistung als der Durchschnitt aller deutschen Biomasseanlagen.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
 Invalidenstraße 91
 10115 Berlin

Pressekontakt:
 Sven Kirrmann
 030 200 535 59
 s.kirrmann@
 unendlich-viel-energie.de

Entwicklung des Anteils Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeerzeugung

	2010	2013	Entwicklung 2010-2013
Baden-Württemberg	14,9 %	21,1 %	2,067 %-Punkte/a
Rangposition im Ländervergleich	4	4	stabil
deutscher Durchschnitt	keine Angaben vorhanden		

Baden-Württemberg ist ein Vorreiter beim Thema Erneuerbare Wärme (vgl. Politische Rahmenbedingungen). Dies zeigt sich auch beim Anteil Erneuerbarer Energien an der Fernwärmeversorgung. Schon 2010 war Baden-Württemberg hierbei eines der führenden Länder und bis 2013 konnte dieser Anteil weiter deutlich ausgebaut werden –insbesondere die Entwicklung von 2010 bis 2013 ist hier sehr eindrucksvoll.

Fernwärme spielt in Baden-Württemberg vor allem in den Ballungsräumen eine wichtige Rolle, aber auch bei den vor allem dezentral eingesetzten Einzelfeuerungsanlagen setzt das Land stark auf erneuerbare Lösungen. So ist beispielsweise die Leistung von Pelletheizungen gemessen an der Wohnfläche die zweithöchste in Deutschland.

Fazit

Baden-Württemberg hat in der vom ZSW Baden-Württemberg und DIW Berlin erstellten Bundesländervergleichsstudie 2014 der Agentur für Erneuerbare Energien den zweiten Platz belegt. Insbesondere die ambitionierte und transparente Politik in Sachen Energiewende, aber auch die schon weit fortgeschrittene Nutzung von Solarenergie, Biomasse und Wasserkraft sorgten für die gute Platzierung. Sorgenkind war bis 2014 vor allem die Windenergie. Die im Vergleich zu den Vorjahren sehr hohen Neuinstallationszahlen 2015 lassen jedoch auch hier auf gute Perspektiven hoffen. Auch im Wärmesektor,

unendlich-viel-energie.de

**Weitere Onlineangebote
finden Sie unter:**

foederal-erneuerbar.de
forschungsradar.de
kombikraftwerk.de
kommunal-erneuerbar.de
waermewechsel.de



in welchem das Land ohnehin ein Vorreiter war, lässt die Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes auf noch mehr Dynamik in der Entwicklung hoffen. Die verfügbaren Zahlen bestätigen damit, dass BW die ambitionierten Zielvorgaben auch ernsthaft anstrebt. In der auslaufenden Legislaturperiode wurden die Weichen damit klar in Richtung Energiewende gestellt, allerdings müssen die nächsten Jahre auch noch dauerhaft die Wirksamkeit der vorgenommenen Maßnahmen bestätigen.

**Agentur
für Erneuerbare Energien**
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Pressekontakt:
Sven Kirrmann
030 200 535 59
s.kirrmann@
unendlich-viel-energie.de

Disclaimer

Dieses Hintergrundpapier wurde im Rahmen des Projektes [Föderal Erneuerbar](#) der Agentur für Erneuerbare Energien erstellt (AEE), in welchem Zahlen und Informationen zur Energiewende auf Länderebene aufbereitet werden. Die Tabellen und Texte wurden sorgfältig und auf Basis öffentlich zugänglicher Quellen erstellt, die auf Nachfrage gerne genannt werden können. Die AEE übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der verwendeten Zahlen und Informationen.

Kontakt:

Agentur für Erneuerbare Energien

Sven Kirrmann

Projektleiter Föderal Erneuerbar

Tel: 030 200535 59

Mail: s.kirrmann@unendlich-viel-energie.de

Die Agentur für Erneuerbare Energien e.V. (AEE) leistet Überzeugungsarbeit für die Energiewende. Ihre Aufgabe ist es, über die Chancen und Vorteile einer Energieversorgung auf Basis Erneuerbarer Energien aufzuklären - vom Klimaschutz über eine sichere Energieversorgung bis hin zur regionalen Wertschöpfung.

Die AEE wird getragen von Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien. Sie arbeitet partei- und gesellschaftsübergreifend. Mehrere ihrer Kommunikationsprojekte werden von den Bundesministerien für Wirtschaft und für Landwirtschaft gefördert.